

auch nur ganz ausnahmsweise von dem sehr beschwerlichen nachstlichen Wachtdienste dispensirt werden, um den Marinendienst gründlich kennen zu lernen. Von 1878 bis 1880 machte der Prinz bekanntlich als Kapitän die Weltumsegelung auf einer Corvette unter dem Kapitän MacLean mit.

Deutreich-Ungarn.

Best den 4. Okt. Die im Preshburger Comitate begonnenen Untersuchungen haben ergeben, daß sich an den Excessen vor allem die slavische Bevölkerung betheiligt hat, während die Ungarn sich ferngehalten. Für die Annahme, daß die Aufreizungen von sozialistischer Seite ausgegangen, haben sich bereits Belege in der Thatsache gefunden, daß die aufgefundenen Maueranschlage mit Narizzen, deren sich die sozialistischen Agitatoren bedienen, gedruckt waren. Die große Dimensionen auch die Excesse angenommen hatten, so ist doch bereits erhoben, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Auch jene Frau Fleischmann, die durch einen Steinwurf getödet worden sein soll, ist nicht gestorben, sondern nur unerheblich verwundet.

Brünn den 6. Okt. In der Umgebung von Lomniz in Mähren fanden anlässlich des Laubhüttenfestes Ausschreitungen gegen die Juden statt. Zwar stellte die Gendarmerie die Ruhe wieder her, doch werden weitere Tumulte befürchtet.

* Die Meldungen aus Bosnien, der Herzegowina und Montenegro lauten ziemlich beruhigend. Noch immer sollen bewaffnete Banden die von Oesterreich-Ungarn besetzten türkischen Provinzen durchstreifen und aus Montenegro wird gemeldet, daß von dorther die Aufständischen jede Aufmunterung empfangen.

Großbritannien.

London den 6. Okt. Die „Times“ führt aus, England bedürfe zur Lösung des ägyptischen Problems keiner Bundesgenossen; es wolle Ägypten nicht annektieren, sondern nur für das gemeinsame Wohl verwalten. England verlange deshalb keine außerordentliche Gunstbezeugung seitens Europas. England sei der Bundesgenosse ganz Europas; es bedürfe keiner besonderen Verträge zur Sanktionirung seines Unternehmens.

London den 7. Okt. Nahe bei Allinz in Irland wurden gestern drei Mordversuche unternommen, jedoch ohne Erfolg. Eine Verhaftung hat stattgefunden.

Russland.

* Die Nachrichten aus diesem Lande lauten immer bedenklicher. Die verburfteste Stimmung des Czaren scheint seit seiner Rückkehr von Moskau eher zu als abgenommen zu haben. Die angebliche Kronungsreise hat offenbar den Erwartungen nicht entsprochen, mit denen sie unternommen worden ist. Die größten Vorichtsmaregeln der Polizei haben sich unzulänglich erwiesen, dem Czaren das Gefühl vollkommener Sicherheit zu geben. Es wird jetzt bekannt, daß der Czar gar nicht in die unmittelbare Nähe seines Volkes gekommen ist. Eine lebendige Mauer von Polizeiantagen und Soldaten faste die Straßen ein, durch welche das Czarenpaar fuhr. Beim Nähen der kaiserlichen Equipage drehte sich diese vielgliedrige Mauer auf Commando um, wendete dem Kaiserpaar den Rücken und gab damit das Signal zu Ausbrüchen des Enthusiasmus. Der Czar schaute während der Fahrt beständig finstern drein, und wurde von Schrecken ergriffen, als die vorsichtig ausgewählte Deputation der Bürger- und Kaufmannschaft Moskaus sich ihm zur Begrüßung nahte; nur mühsam gewann er seine Fassung wieder. So lange der Aufenthalt des Czarenpaares in Moskau dauerte, buldete die Polizei nicht, daß irgend jemand auf der Straße ein Paket in der Hand trug, da dasselbe möglicherweise eine Bombe bergen konnte. Die Eindrücke, die Kaiser Alexander auf seiner Reise gewonnen, haben also nicht die Wirkung gehabt, in dem bestehenden Regierungssysteme der energischen Unterdrückung jeder selbstständigen Regierung in der Bevölkerung eine Wilderung eintreten zu lassen. Von Reformen ist im heiligen Russland gegenwärtig weniger denn je die Rede. Das

neue russische Pressgesetz ist ein deutlicher Beweis dafür, daß das System vielmehr noch verschärft werden soll. Das russische Reich liegt seit langer Zeit im Innern an einer schweren Krankheit darnieder; die Mittel aber, welche die Regierung des Czaren anwendet, um dieselbe zu heilen, sind weit eher geeignet, das Uebel zu verschlimmern. (R. N.)

* In Petersburg wird gegenwärtig eine nihilistische Proklamation verbreitet, die in Hinsicht auf die „bevorstehende Krönung“ des Czaren diesem die beruhigende Versicherung einer gefahrlosen Reise gibt, da die beschlossene Wartezeit der Nihilisten für die Umkehr vom Absolutismus noch nicht abgelaufen sei.

Som Orient.

Ägypten. Zwischen Deutschland, Oesterreich, England und Italien soll bereits ein Einvernehmen bezuglich der ägyptischen Frage erzielt worden sein. Im Prozee gegen Arabi Pascha hat sich Lessps erboten, zahlreiche Telegramme und Briefe vorzuweisen, aus denen die Unschuld Arabi's an dem Massacre in Alexandrien zweifellos hervorgehe.

Alexandrien den 7. Okt. Hadje Mustapha, einer der Hauptschuldigen an dem 11. Juni gegen die Europäer verübten Gewaltthaten wurde heute früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborener und Europäer hingerichtet.

— Die Untersuchungscommission verhörte gestern Mahmud Sami Pascha und Tulba Pascha. Ersterer erklärte, er habe lediglich aus Furcht gehandelt, Tulba Pascha leugnete, an der Revolte theilgenommen und den Oberbefehl über die Rebellenarmee gehabt zu haben.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold. (Fortsetzung.)

Der Brief, von welchem Abele bald genug Kenntniß naht, lautete folgendermaßen:

„Habe ich mich getäuscht, indem ich in Ihren Augen zu lesen glaube, daß Sie meine Liebe verstehen, und daß Sie dieselbe mit Nachsicht aufnehmen? O, wenn ich jetzt auf das Glück verzichten sollte, daß ich aus dieser Hoffnung schöpfe, — wenn diese rührende Glücke, mit welcher ihre Blöcke mir antworten, für mich nicht das Versprechen einer langen Zukunft voller Glückseligkeit wäre, so wäre mein Schicksal zu beklagen! Eine lange Zukunft, habe ich gesagt, und ich wiederhole es, denn es ist Ihr ganzes Leben, um das ich Sie bitte, und es ist das meine bis zur letzten Stunde, daß ich Ihnen ausschließlich widme.

„Würdigen Sie mich, diese Zeilen zu lesen, und urtheilen Sie, ob ich mich nicht täusche, wenn ich mich für werth erachte, die Schuld des Schicksals gegen Sie zu verbessern. „Ich habe in wenigen Jahren ein großes Vermögen verschwendet; indes, was auch die Welt über meine Ausführung geurtheilt haben mag, sie war nicht, ich schwöre es Ihnen, das Resultat lasterhafter Neigungen, sondern die Wirkung des unüberwindlichen Verlangens, dem Ideal, von dem meine träumerische und lebensschaffliche Jugend einen Gegenstand höchster Verehrung gemacht hatte, zu begegnen! Was ich auch in gewagten Unternehmungen gethan habe, um diesen Wunsch zu verwirklichen, auf welchen Weg großer Fehler ich mich auch durch ein Suchen habe hinreißen lassen, das selbst die bittersten Täuschungen nicht bestimmen konnten zu verlassen, so würde ich dies alles nur mit großer Scham eingestehen, wenn die Ursache meiner Irrungen mir in meinen Augen nicht zu meiner Entschuldigung diene. Ach! weßhalb habe ich Sie nicht gekannt, Sie, die alle meine Träume verwirklichen und übertreffen, als Sie noch in Ihres Vaters Haus lebten! Aber wie spät auch immer unser Zusammentreffen erfolgt ist, es kann noch immer Ihre Zukunft von der Glaberet, in welche Sie durch ihren Oheim gerathen, befreien und die meinige der Unordnung zu entziehen; denn die einzigen Hindernisse, die uns trennen, meine Armut und Ihre Ueberwachung sind nicht stark genug, um meinen Muth und meine Liebe zu vernichten.

Wird Ihr Vertrauen zu mir indes so weit gehen, Sie zu überreden, mir zu folgen, bevor Reichthum und Wohlhabenheit wieder zu mir zurückgekehrt sind? Und werden Sie, um mir zu folgen, Kraft genug besitzen, das Haus zu verlassen, in welchem Ihre Jugend traurig dahinwiewelt, indem Sie während der Nacht mit meiner Hilfe eine der Gartenmauern übersteigen? Ich wage es nicht lebhaft genug, diese Hoffnung zu unterhalten, denn sonst würde ich hier in nähere Einzelheiten eingehen.

Wozu würde es übrigens dienen, Ihnen die Mittel heranzuholen, welche ich besitze und die mir die Gewißheit geben, meine Pläne glücklich zur Ausführung zu bringen, wenn Ihr Herz mir nicht die Erlaubniß ertheilt, sie anzuwenden! — Ihrer Einwilligung bedarf ich vor allem; ich erwarte sie mit Bangigkeit, wie man nur sein letztes Urtheil erwarten kann; und ich stehe Sie deshalb an, nicht allein für mich, sondern auch für Sie, Abele, deren Herz das Glück zu suchen und zu besitzen wünschen muß, daß ihm meine treue Liebe verspricht.

Eduard von Somborg. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 6. Okt. (Vedermarktsbericht.) Die Zufuhren, Anfangs nur schwach, haben sich am Markttag selbst noch wesentlich vermehrt und haben schließlich den gewöhnlichen Umfang des Oktober-Marktes vollständig erreicht. Der Verkauf hat sich sehr lebhaft gestaltet, und wenn wir auch einen eigentlichen Aufschlag im Allgemeinen nicht nachweisen können, so ist doch die Stimmung durchgehends eine recht feste gewesen. Am stärksten ist die Nachfrage nach Kalbleber hervorgetreten, von welchem nur wenig zugeführt war.

Verkauft wurden:
Schwleder 27172 Pfd.
Schmal- u. Wilbberleber 100590 „
Zeugleder 10334 „
Kalbleber 4616 „

Zusammen 142712 Pfd.
Ganzer Umschlag ca. 240000 M.
Der nächste Markt findet hier Dienstag den 5. Dezember statt.

Friedrichshafen den 4. Okt. Gestern kam der erste Waggon mit Trauben aus Italien durch den Gottard hier durch; nächst Lage werden ebenfalls verschiedene Wagenladungen für die hiesige Weinhandlung hier eintreffen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. Oktobe. 1882.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 63 Pf. 6 M. 28 Pf. 6 M. 5 Pf.
Haber 6 M. 64 Pf. 6 M. 46 Pf. 6 M. 29 Pf.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 32 Pf. — M. — Pf.
Gemilch — M. — Pf. 7 M. 67 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Simri: Gerste 2 M. 20 Pf.
Roggen 2 M. 90 Pf. Weizen 4 M. 10 Pf.
Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Weichkorn 3 M. 40 Pf.

Hopfen.

Letzmann den 6. Okt. Das Geschäft vollzieht sich anhaltend ruhig zu den bisherigen Preisen bis zu 300 M. für schöne Waare.

Remmingsheim den 4. Okt. Einige Partien verkauft zu 320 M. pr. Ztr. net dem üblichen Trinkgeld.

Fellbach den 4. Oktober. Heute wurden die Gemeindepopsen, ca. 20 Ctr., zum Preis von 300 M. verkauft.

Obstpreise

Badnang den 9. Okt. Gemilch zu 6 M., Kefel 7 M. pr. Ctr.
In Stuttgart stellten sich dieselben am Samstag auf 6—8 M., in Heilbronn ebenso.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Oktbr.

20 Frankensfucke 16 21
Russische Imperials 16 74—77
Dollars in Gold 4 17—21
Dulaten 9 65
Englische Sovereigns 20 37

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 122.

Donnerstag den 12. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährl. mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrichtungsgeluhr** beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.
An die Orts-Vorsteher,
die **Kirchweihbelustigungen** betr.

In Beziehung auf die bevorstehenden Kirchweihbelustigungen wird den Ortsvorstehern der oberamtliche Erlaß vom 17. Okt. 1873 (Murrthalbote Nr. 122) ins Gedachni zurückgeworfen und insbesondere auf das bestehende Verbot der sog. Schollerische aufmerksam gemacht. Wo in einzelnen Orten die Ortspolizei zur Aufrechthaltung der Ordnung der Unterstützung eines Landjagers bedarf, ist solche rechtzeitig vom Oberamt nachzufragen.
Den 10. Okt. 1882. R. Oberamt. Schuz, Amtm., W.

Bekanntmachung,
das **Grundsteuerkataster** betr.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 25. März d. J., Murrthalbote Nr. 38, werden die Ortsvorsteher und die aufgestellten Geschäftsmänner zur **ungesamten Vorlage der Flachennach-Bilquidationen** für das Grundsteuerkataster hiemit aufgefordert.
Den 10. Okt. 1882. R. Oberamt. Schuz, Amtm., W.

Revier **Welzheim.**
Beisenreisig-Verkauf z. Selbstschneiden.
Aus den Guten Schmalenberg und Strumpfel: **Montag den 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr im Schwane in Welzheim.**

Badnang.
Letzter Verkauf.
Marie Wisler bringt am nächsten **Samstag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung:
13 a 15 qm Acker am Rietenauser Weg, neben Gottlieb Häuser u. Saisenfieder Pfingmaier.
8 a 58 qm Wiese daselbst.
Den 11. Okt. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Verkauf
des **städtischen Waschhauses.**
Die Stadtstefle bringt am **Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:
33 qm Waschhaus
7 qm Hofraum
40 qm Ein einstodiges Waschhaus an der hinteren Brücke.
Den 11. Okt. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Letzter Liegenschaftsverkauf.
Die in der Konkursmase des Heinrich Breuninger, Rothgerbers hier vorhandene, in Nr. 88 und 96 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, wovon das Rothgerbererz. c. Anwesen net Zugehör um 11,250 M.
Die Hälfte an Nr. 305 um 715 M.
Nr. 2191 um 490 M.
Nr. 1168 u. 1169/1 um 825 M.
Nr. 1162 um 660 M.
kommt am

Badnang.
Wittwoch den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 11. Okt. 1882. Kontursverwalter Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Verkauf
des **städtischen Waschhauses.**
Die Stadtstefle bringt am **Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:
33 qm Waschhaus
7 qm Hofraum
40 qm Ein einstodiges Waschhaus an der hinteren Brücke.
Den 11. Okt. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang.
Letzter Liegenschaftsverkauf.
Die in der Konkursmase des Heinrich Breuninger, Rothgerbers hier vorhandene, in Nr. 88 und 96 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, wovon das Rothgerbererz. c. Anwesen net Zugehör um 11,250 M.
Die Hälfte an Nr. 305 um 715 M.
Nr. 2191 um 490 M.
Nr. 1168 u. 1169/1 um 825 M.
Nr. 1162 um 660 M.
kommt am

Kaufliebhaber, Auswärtige mit Vermogenszeugnissen versehen, sind eingeladen.
Reichenberg den 10. Okt. 1882. Waisengericht. Vorstand: S a c h s.

Mittlutte.
Liegenschaftsverkauf.
In der vom R. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsversteigerungsache in das unbewegliche Vermögen des Karl Haag, Viehhandlers von Mannenberg, Gemeinde Rudersberg, kommt zufolge Beschlusses der hiesigen Versteigerungsbehore vom 25. Sept. 1882 dessen Liegenschaft auf
Markung Kallenberg:
Nr. 55. 131 a 80 qm Ackerwald im Hagelsbuhl,
Nr. 61. 49 a 06 qm Acker daselbst, Anschlag zus. 450 M.
am **Montag, 16. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause im 2. Termine im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Im 1. Termin wurde dieselbe angekauft um 426 M.
worauf ein Nachgebot erfolgte im Betrage von 455 M.
Hiezu werden Liebhaber mit dem Bemerten eingeladen, daß zum Verwalter dieser Liegenschaft Gemeinderath Winter von Lugenberg bestellt ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Wurf von Kallenberg besteht.
Den 9. Okt. 1882. Versteigerungsbehore. Vorstand Schindler.

Badnang.
Ich gebrauche zu einem Schuppen ca. 3—4000' **Bauholz** welches im Submissionswege vergeben werden soll. Lieferanten wollen ihre Offerte bis nächsten **Samstag** an Herrn Stadtbaumeister **Deufel** einreichen, wozu auch die Bedingungen einzusehen sind. Zugleich wird auch die **Zimmerarbeit** vergeben.
Fritz Häuser.

Badnang.
Erdöl
per Liter 24 Pf. empfohlen
Hermann Schlehner.

Stuttgart.
Wollene Decken
Nothe Bettdecken pr. Stück M. 5. 50. M. 6. M. 7. M. 8. 1/2 b. 8 M. 16.
Weie Bugeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50.
Graue & braune Reisedecken pr. St. M. 2. 50. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8.
Jaquards-Decken
empfehlen
E. Breuninger,
vorm. **E. L. Ostermayer,**
Mungstrafe Nr. 1.

Badnang.
Ausverkauf.
Um zu räumen verkaufe zu allen Preisen
Widel, Zweispiz u. Knipsel Epitshauseln, Reithauen Gartengeratze Dunghacken & Gabeln Hanfbrechen & Schwingstocke Wagenfett in 1. und 2 Pf. Schädeln Stiefelholzer & Leisten alterer Faon Weberspulen Taubentragle Butterwage 1 Blumenstander mit Burg und Springbrunnen 1 gut erhaltenen Apparat zum Federnputzen 1 Säulenofen.
Wagner Bed.
Frachtbriefer
vorrätig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Großspach Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich Gestoßenen Zuder Rosinen Zibeben Mandeln Reingemahlene Gewürze billigst. Robert Golderlin.

Den rühmlichst betannten Kräuter-Liqueur aus der Fabrik von Gerold & Feilner in Hof i. B. halten am Lager und empfehlen in 1/2 und 1/2 Literflaschen in Badenung: Louis Kübler. Kleinspach: Chr. Müller. Sulzbach: Chr. Kienzlen.

Badenung. Selbstgemachte feine Cierndeln, Butter, Eier, süße u. gestandene Milch, sauren Rahm, neues Sauerkraut, mehrlache Pfälzer Kartoffel empfiehlt fortwährend C. Noos Wwe.

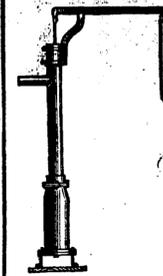
Badenung. Eine frische Sendung Pfälzer Kartoffel sind eingetroffen bei Gooß zur Wilhelmshöhe.

Badenung. Ausgezeichnetes Mostobst ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Badenung. Ein fleißiger Arbeiter sucht sofort Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

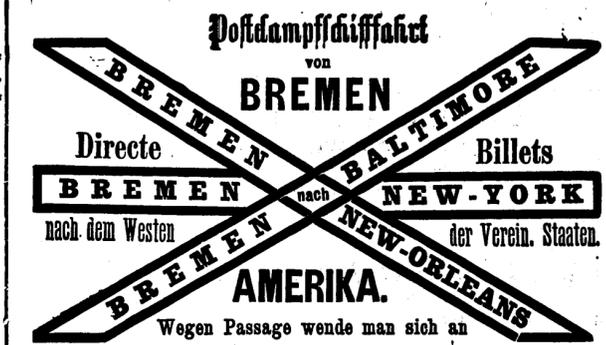
Rietena u. Ein tüchtiger Bäckergehilfe, der auch die Deconomie versteht, wird sofort gesucht von Sonnenwirth Weller.

A. Korniber, Oehringen



Mein Lager in anerkannt besten Dreischmaschinen, Göppel, Futterstreichmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Säulenpumpen zum Ziehen bei leichtem Gang größte Leistung, halte bestens empfohlen. Ferner liefere in bester Qualität Maschinenmesser, zu allen Maschinen passend Drahtseile & Kesseldrertiemmen zum Betriebe landwirthschaftl. Maschinen, sowie alle Arten Maschinen in bester Qualität zu billigen Preisen unter Garantie und Probezeit.

NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Gödel jr., Zinnigehier in Badenung, August Seeger in Murrhardt, Paul Schwarz in Winnenden, C. F. Kettich in Wästenroth.

Hühneraugen Rudersberg. Ein junger kräftiger Bursche, welcher die Kundenmülleret gut versteht, sucht zu baldigem Eintritt eine Stelle. Näheres bei Apotheker C. Weil. Müller Künkele.

Dr. Gagn, Stuttgart, prakt. Arzt, Reinsburgstr. 5, II, Spezialist für Hautkrankheiten. Sprechstunden 11-12 und 1 1/2-4 Uhr. (S. 72118)

Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode, schmerzlos, eingeseht, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Plombiren u. unter billigster Berechnung. J. Brunst, Ode der Gymnasiums- u. Galwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Badenung. 2 tüchtige und solide Rothgerbergesellen finden auswärtig eine gute Stelle durch Karl Fischer.

Badenung. Ein Zimmer mit Holzplatz hat billig zu vermieten Frau W. Kostenbader. Murrhardt. Eine freundliche Wohnung hat auf Martini zu vermieten Christian Schelb, Sattler u. Tapezier.

Donnerstag Girsch Wegen wichtiger Besprechung wird zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Ausschuss.

Table listing items and prices: 500 Gramm Dörrfleisch 60, Rindfleisch 60, Schweinefleisch 60, Kalbfleisch 60, Lammfleisch 50, Schmalz 90, Butter 88-92, Eier 2 Stück 14-16, Milchschwein, 1 Paar 12-20.

Die Stadt war zu Ehren Seiner Majestät überall reich beflaggt. Die Ausstellung, in welcher sich auch ein reizendes Buffet befindet, wurde gestern und heute sehr zahlreich besucht und allgemein bemerkt. Auf mehr als 7000 Teller ist das Obst ausgestellt. Außer Äpfeln, Birnen, Trauben, Kirschen, befinden sich in der Halle auch Fruchtsäfte, Konserven, Gartenbücher und Gartenwerkzeuge u. s. w., sowie in den anstehenden Anlagen Obstpressen und andere Maschinen, sowie eine große Kollektion von Obstbäumen. Die Verhandlungen des Obstbauvereins fanden gestern Nachmittag im Gesellschaftshaus statt.

Unter den Prämiierten bei der Obstausstellung, es kamen 4 Ehren diplome, 28 Diplome I. Klasse, 27 Diplome II. Klasse, 20 Diplome III. Klasse und 10 Diplome IV. Klasse zur Vertheilung, finden wir die von Amislaggen nach Badenung verzweigte Firma "Koll" mit einem Diplom I. Klasse und einem Diplom II. Klasse bedacht.

Am 7. Okt. Die Stichwahl im 14. Wahlkreis zwischen den beiden Kandidaten Hähle und Magirus findet laut Bekanntmachung des k. Oberamts am Freitag den 13. Okt. statt.

Zettung den 7. Oktober. Ein schreckliches Unglück hat sich dem A. v. L. zufolge am letzten Donnerstag bei Lunau ereignet. Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr wollte die Ehefrau des Gutspächters L. a. z. von Lunau mit ihrem bei ihr auf Besuch befindlichen Bruder mit einem Wagen durch die Argen fahren. Der Bruder der Frau Lang hatte sich auf das Pferd gesetzt, während die letztere sich im Wagen besaß. Auf dieser Fahrt nun geriet sie in eine Vertiefung, wodurch der Wagen umgeworfen und die Frau von den Fluthen fortgerissen wurde. Ihrem Bruder gelang es indes, mit dem Pferde glücklich das Ufer zu erreichen. Der am gegenseitigen Ufer der Argen beschäftigte Knecht des Lang, der das Unglück gesehen, wollte seine Herrin zu retten suchen, wurde aber gleichfalls von der Strömung mit fortgerissen und mußte für seine eble Absicht das schreckliche Loos des Ertrinkens mit derselben theilen. Eine halbe Stunde später fand man seine Leiche, während diejenige der Frau Lang, Mutter von sechs Kindern, erst gestern Morgen aufgefunden wurde.

Wegen Verdachts der Tödtung zweier Kinder, welche Anna Schlagenhaut, früher Dienstmagd bei Albert Reinold in Feurenmoos, D. A. Zettung, Ende April d. J. auf dem Felde geboren hatte, wurde dieselbe im August, sodann die Ehefrau des Reinold am 21. v. M. verhaftet. Am 5. nun war der Untersuchungsrichter in Feurenmoos, um weitere Nachforschungen über den Verbleib der Kinderleichen anstellen zu lassen, welche zum Resultat hatten, daß 2 Ueberreste von Leichen gefunden und Albert Reinold ebenfalls in Verhaft genommen wurde. Das Weitere wird die Untersuchung ergeben.

Ludwigshurg den 10. Okt. Heute früh 4 Uhr brach im Dachraum des Männerkrankenhaus auf dem Salon Feuer aus, welches jedoch von der alarmirten Landabtheilung der hiesigen Feuerwehr rasch gedämpft werden konnte. Der Brand zerstörte einen Theil des Dachstuhl, der verursachte Schaden ist verhältnismäßig gering. Es liegt der Verdacht der Brandstiftung vor; die Erhebungen über die Entstehung des Brandes sind im Gange.

In Freudenthal, D. A. Besigheim brannte, in derselben Zeit, wo in Walheim ein Brand ein Wohnhaus mit 2 Schwestern vernichtete, ein Wohnhaus nieder; der Besitzer rettete von seiner Habe so gut wie nichts.

Mainz den 8. Okt. (Auszug aus der Zeitung) Das „M. Tagbl.“ schreibt: Wieder ist eine Anzahl Auswanderer aus Amerika zurückgekommen und durch unsere Stadt passiert, um ihrer Heimat (Wals und Baden) zuzuwandern. Sie haben in der neuen Welt nicht nur nichts gewonnen, sondern fast alles verloren. Raue, daß ihre Baarschaft zur Bestreitung der Rückfahrtskosten reichte. Die Leute sagen, die europäischen Auswanderer bevölkerten brot- und obdachlos in Masse die Straßen Newyorks und anderer amerikanischer Städte, Alle Geschäftszweige sind dort mit Arbeitskräften überfüllt.

In Greiz ist der große Weberstrick nun wirklich ausgebrochen; gegenüber dem von den Fabrikanten aufgestellten Normaltarif haben die Arbeiter ihren Arbeitgeber einen Segentartf unterbreitet, der als unannehmbar befunden und wonach eine neue allgemeine Arbeitseinstellung erfolgt ist.

In Dransfeld sind durch die jüngste Feuersbrunst 40 Wohnhäuser und 50 Nebengebäude eingeehört worden. Brandstiftung ist sehr wahrscheinlich. Der mutmaßliche Verbrecher ist verhaftet.

Deftreich-Ungarn. Omütz den 10. Okt. Auch hier werden jubenfeindliche Zettel ausgekreut auf allen Plätzen gefunden, es scheint, daß die Gehehenpartei in Mähren auf diese Weise einen politischen Druck ausüben will.

Frankreich. Marseille den 9. Okt. Dreitausend Legitimisten waren gestern auf der Insel Camargne an der Rhonemündung zu einem Bankett unter freiem Himmel versammelt. Die Deputirten u. Senatoren Boyer, Borognon und de Mun hielten aufrührerische Reden gegen die Republik. Aufgereizte Demonstranten rissen von dem Balkon der Subpräfektur in Arles die Tricolore herunter, welche sie durch eine Aftensfahne ersetzten. Die Republikaner machten eine Gegen-demonstration, die Legitimisten auspeisend und durchhauend. Die Gendarmerie mußte einschreiten.

Paris den 10. Okt. Die Regierung beabsichtigt, gegen die immer lärrender auftretenden legitimistischen Demonstrationen Maßregeln zu ergreifen, besondert gebernt man gegen den Bischof von Arles vorzugehen, der gestern in seiner Kirche das saluum fac regem anstimmen ließ.

Son Orient. Alexandrien den 9. Okt. Nachrichten aus Lanta h besagen, daß der fanatische Scheit, welcher nach dem Abzug der britischen Kruppen das Volk zu neuen Gewaltthaten aufreizen wollte, durch dort wohnende Griechen verhaftet wurde. Neuen Ruhestörungen ist vorgebeugt.

Amerika. New-York den 10. Okt. Der Hamburger Postdampfer „Herder“ ist bei Cap Race untergegangen. Der Schiffbruch erfolgte während eines Nebels. Die Passagiere, Mannschaften und Poststücke sind gerettet, dieselben werden nach St. Johns geschickt und der Fürsorge des deutschen Consuls übergeben. Es wird befürchtet, daß die übrige Ladung des Schiffes total verloren ist.

Zur Frage des Unterstütuungswohnsitzes.

Der Wortlaut der Petition, welche der Landesauschuss der konservativen Partei dem Königl. Staatsministerium überreichte, ist folgender: Hohes Königlich Staatsministerium!

Wiederholte nachdrückliche Kundgebungen sowohl im Reichstag als im Württembergischen Landtag und der allgemeine Beifall, welchen sie in unserm Vaterland wahgerufen haben, legen Zeugniß dafür ab, daß unter den Gezeiten der neuen Epoche Eines sich befindet, das von der öffentlichen Meinung in Württemberg als eine schwer drückende Last empfunden wird, nämlich das Unterstütuungswohnsitzgesetz. Wenn wir uns erlauben, gegen dieses Gesetz unsere Stimme zu erheben, so verstehen wir nicht die Bedeutung der Gründe, welche dafür sprechen, daß ein unbescholtenes Arbeiter und Wohnen in einer Gemeinde gesetzliche Ansprüche auf Erlangung der vollen Heimathangehörigkeit in ihr und damit auch auf Genäßrung von Unterstütuung im Bedürfnisfalle geknüpft werden. Aber wir glauben, daß das ohne große Nachteile nur gefchehen kann in Verbindung mit solchen Grundgesetzen, welche die Stetigkeit der Gemeindeangehörigkeit nicht in ein Zufallspiel verwanndeln und die Gemeinde nicht unnötig belästigen, ferner bei zu Grundlegung einer solchen Dauer des Aufenthalts, welche auch wirklich eine innere Zugehörigkeit zur Gemeinde bedingt. Zu solchen Grundgesetzen rechnen wir hauptsächlich den, daß die Unterstütuungsberechtigung einen Theil des Heimathrechtes

bitte und nicht von diesem loszulösen sei, daß dieses Heimathrecht nicht durch Aufenthalt allein von selbst erworben oder verloren werde, sondern durch einen hinzutretenden Willensakt der Beteiligten; ferner daß den Gemeinden in Genäßrung und Verlangung des Aufenthalts eine größere Willensfreiheit eingeräumt werde, als das Freizügigkeitsgesetz vorsieht. Die Frist von 2 Jahren zur Erwerbung und zum Verlust des Unterstütuungswohnsitzes ist viel zu kurz, um eine innerlich empfundene Gemeindeangehörigkeit zu begründen, sie steht in gar keinem Verhältnis zu dem Gewicht der aus ihr abgeleiteten Folgen. Es ist eine Thatsache, welche nicht unterschätzt werden sollte, daß gegenüber der Heimathgemeinde die große Mehrzahl ihrer Bürger, auch der ärmeren, von einem persönlichen und einem Familiengefühl beherricht werden, dem bei der Gemeinde ein Gefühl des Wohlwollens entspricht. Darin liegt eine werthvolle, auch den Geringsten noch stützende Schranke gegen Mißbrauch im Fördern von Unterstütuungen. Diese gegenseitige innere Beziehung kann auch in der Aufenthaltsgemeinde entstehen, aber der Regel nach keineswegs in 2 Jahren. Die Kürze dieser Frist begünstigt im Gegentheil eine Art von Kriegesfuß zwischen den Armen und den Gemeindefürsorgern, sie verleitet ebensowohl zu unerbittlicher Gleichheit des Unterstütuungswohnsitzes, als zu Gleichheit gegen Vollenbung der Erwerbssfrist; sie verschlechtert in jeder Richtung die sittlichen Beziehungen im Unterstütuungs-Regimen und Geben und freizert dadurch die Armenlast ganz bedeutend. Und doch ist eine genügende Verlängerung dieser Frist nicht als praktisch ausführbar zu denken; schon wegen der daran sich anhängenden unendlichen Erfordernung der Feststellung in gar vielen Fällen; — abgesehen davon, daß in Norddeutschland sogar auf eine Ahtzürzung derselben hingewirkt wird. Die Umständlichkeit der durch das Unterstütuungswohnsitzgesetz nötig gewordenen Untersuchungen fordert einen unverhältnismäßigen Aufwand von Arbeit in jedem einzelnen Unterstütuungsfall und außerdem gibt die in der Anlage des Gesetzes begründete Ungenauigkeit der Bestimmung der meisten maßgebenden Verhältnisse den Stoff für eine große Zahl zeit- und kostenraubender Prozesse ab. Die allerschlimmste Wirkung des Gesetzes aber sehen wir in der Wiedererzeugung jener unglücklichen Gestalten, welche die württembergische Gesetzgebung nach langen Jahren glücklich beseitigt hatte, nämlich der Landarmen (Heimathlosen). Bei ihnen treten am schrecklichsten die Uebel des Unterstütuungswohnsitzgesetzes in die Erscheinung. Bei ihnen sind in hohem Grade gesteigert die Beeinträchtigung der sittlichen Beziehungen zwischen Gebern und Nehmern, die Zuchtlosigkeit der Bedürftigen, die Ausbeutung größerer mit Wohlthätigkeitsanstalten versehenen Gemeinden, die weitläufigen Schreiberereien und Prozesse, und es tritt besonders erschwerend hinzu die gegenseitige Verfehlung vieler Einzel-Gemeinden wegen wirklich verübter oder ungerichteter Weise unterstellter Zuschüchlung von Bedürftigen. In enger Beziehung zu dem so übel empfundenen Unterstütuungswohnsitzgesetz steht die zu wenig begrenzte Freizügigkeit und die gesetzliche Genäßrung einer Veredelungs-Befugniß ohne die notwendigen Erfordernisse einer Ehe: Besitz eines gewissen Minimalmaßes stiftlicher Eigenschaften, urtheils- und erwerbsfähiges Alter des Mannes und Besitz der unentbehrlichsten Haushaltungstücke. Diese 3 Gesetze erlauben wir uns denn, zum Gegenstand der Bitte an Hohes Königlich Staats-Ministerium zu machen, daß solches kein Mittel unversucht lassen wolle, auf Aenderung und Besserung des Zustandes hinzuwirken. Das Freizügigkeitsgesetz bedarf unserer Ueberzeugung nach einer Verschärfung der Bestimmungen bezüglich der Aufenthalt-Verlangung wegen mangelhaften Prädikats, einer Erleichterung der polizeilichen Heimweisung von Arbeitslosen und unzureichend Arbeitsfähigen, sowie von solchen, welche für sich oder die Ihrigen Unterstütuungen empfangen, und endlich einer Ausweitungsbefugniß auch dann, wenn ein von der Gemeinde mit Regierungs-Genehmigung eingeführtes Krankenversicherungsgeld nicht bezahlt wird. In letzterer Richtung freuen wir uns über die bevorstehende Freizügigkeit der Gemeinden auch auf die landwirthschaftliche Bevölkerung ausgebeut. Bezüglich der Veredelungsbefugniß wünschen wir einschneidende Bestimmungen in den angebeuteten Punkten. Was das Unterstütuungswohnsitz-Gesetz betrifft, so glauben wir, daß die Bayerische Gesetzgebung einen sehr beachtenswerthen Vorgang für eine richtige Vermitlung des Heimathrechtes-Prinzips mit dem

Amtliche Nachrichten. Am 6. Okt. wurde von der evangelischen Obersehulbehörde die Schulstelle in Stötten, Bez. Geislingen dem Schullehrer Schmidt in Mettelberg, Bez. Badenung, die in Hochdorf, Bez. Freudenstadt, dem Schulanstattermeister Weber in Mannenberg, Bez. Badenung übertragen. Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 9. Okt. die erledigte Stelle einer Stiftsdame des adeligen Stifts Oberstengel der Frein Pauline Wilhelmine von Varnbüler in Stuttgart unter Genäßrung der großen Stiftspräbende in Gnaden verliehen.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik. Badenung den 11. Okt. Dem hier stationirten Landjäger K ist gelang es gestern, den seit 31. August ds. Js. von der k. Staatsanwaltschaft Hall, wegen des an dem Schmied Thran von Altenberg bei Braunöbach verübten Mords steckbrieflich verfolgten Johann Dierolf von Buch, nachdem derselbe, von Rist angehalten und kontrollirt werden wollte, plötzlich die Flucht ergriffen hatte, mit Hilfe auf dem Felde zwischen Großspach und Unterschönlthal

arbeitender Personen festzunehmen und zunächst an das hiesige Oberamt einzulieferen. Den auf Dierolf lautenden Heimschreiben und einen Verfassungsschein von einem Mannheimer Leihgeschäft, sowie einen Impfschein will derselbe gefunden haben und gab an, Wilhelm Schmid zu heißen und Schlosser aus Heilbronn zu sein. Bemerkenswerth ist, daß der Festgenommene dem Landjäger gegenüber äußerte „wenn er nur einen Stein hätte, so würde er ihn (den Landjäger) niederschlagen.“ — Wie wir weiter vernehmen, stimmt die Gestaltsbezeichnung auf den Gefuchten auffallend und somit dürfte der richtige Thäter gefunden sein.

Stuttgart den 9. Okt. Der Beirath der Verkehrsanstalten (bestehend aus 8 von den 8 Handels- und Gewerbetannern des Landes gewählten Vertretern von Handel und Gewerbe und 8 Vertretern der Landwirthschaft) hat in seiner heutigen unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten stattgehabten Sitzung folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt: 1) Der Beirath der Verkehrsanstalten spricht sich dahin aus: Die Erhaltung der reichs-verfassungsmäßig bestehenden finanziellen und administrativen Selbstständigkeit der Württ. Postverwaltung ist im Interesse des Landes gelegen. Es kann deshalb von Württemberg nur solchen Maßnahmen der Abhilfe gegen die aus der Verschleidenheit der Postwertzeichen hervorragenden Mißstände zugestimmt

werden, welche die Selbstständigkeit der württembergischen Postverwaltung unberührt lassen. 2) Der Beirath empfiehlt, dahin zu wirken, daß Postkarten, welche mit Wertzeichen anderer Deutscher Postverwaltungen versehen sind, unter den geeigneten Maßnahmen künftig zur Beförderung gebracht werden. Der Antrag eines Mitglieds, auch den Umtausch der Wertzeichen anderer Deutscher Postverwaltungen gegen Württembergische Postwertzeichen bei den Postanstalten des Landes zu empfehlen, blieb mit 7 gegen 9 Stimmen in der Minderheit.

Navensburg den 8. Okt. Die erste württ. Landes-Obstaustellung, welche in der geräumigen hiesigen Turnhalle auf's Schönste und zweckmäßigste arrangirt ist, wurde gestern Vormittag um 10 Uhr durch einen Festzug vom Rathhaus aus und eine Rede des Oekonomieraths Ramn eröffnet. Bald darauf trat, mit lebhaften Hochrufen begrüßt und von Oekonomierath Ramn und Stadtschultheiß Schüle empfangen und geleitet, Se. Maj. der König in die Halle ein. Se. Majestät verweilte über 1 Stunde in der Ausstellung, nahm alles mit lebhaftem Interesse in Augenschein, und brückte die allerhöchste Befriedigung über die gelungene Ausstellung aus. Um 11 1/2 Uhr verließ Seine Majestät die Ausstellung und begab sich mit allerhöchstem Befolge nach dem Wohnhof und lehrte mit Extrazug nach Friedrichshafen zurück.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 123.

Samstag den 14. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

berechtigten Anspruch eines längeren Aufenthaltes bildet und bitten königliches Staatsministerium, dahin zu wirken, daß an die Stelle der Grundzüge des Unterstüthungs-Wohnstättengesetzes folgende treten: 1) Die Unterstüthungs-Berechtigung ist ein Ausfluß des Heimathrechts. 2) Anspruch auf kostenfreie Verleihung des Heimathrechts gibt (neben den andern Erwerbarten) ein Aufenthalt von längerer Dauer (in Bayern 5—10 Jahre) ohne Empfang oder Forbren von öffentlicher Unterstüthung. 3) Die Verleihung des Heimathrechts in der Aufenthaltsgemeinde kann auch von der bisherigen Heimathgemeinde des Betheiligten verlangt werden. 4) Das Heimathrecht wird nur durch Erwerbung eines andern verloren. Wenn Hohes Staats-Ministerium unserer Bitte entsprechen und bei den Organen des Reichs mit den ihm zu Gebot stehenden Mitteln auf das genannte Ziel hinwirken will, so kann es des lebhaften Dankes der württembergischen Bevölkerung sicher sein. — Da aber die Erfüllung dieser Wünsche vielleicht nicht sofort zu erreichen sein wird, so haben wir noch eine weitere Bitte an Hohes königliches Staatsministerium zu stellen, deren Erfüllung ganz in der Hand der Württembergischen Gesetzgebung liegt. Sie geht auf eine Vergrößerung der Landarmenverbände in Württemberg. Nach § 5 des Unterstüthungs-Wohnstättengesetzes hat jeder Bundesstaat entweder unmittelbar die Funktionen des Landarmenverbands zu übernehmen oder besondere räumlich-abbegrenzte Landarmenverbände einzurichten. Das Württembergische Ausführungsgesetz vom 17. April 1873 Art. 15 hat sich für letzteres entschieden durch die Bestimmung: „Bis zur Konstituierung größerer Landarmenverbände hat jeder Oberamtsbezirk die Funktionen des Landarmenverbands zu übernehmen und es erfolgt die Verwaltung nach Maßgabe der für die Verwaltung der Amtskörperchaften bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Einrichtung der 64 Württembergischen Landarmenverbände ist also von Anfang an als eine vorbereitende Maßregel angesehen worden, wie dies auch die Motive zu dem genannten Gesetz mit Hinweisung auf die in Aussicht stehende veränderte Verwaltungs-Organisation und auf die Bedenken gegen zu kleine Landarmenverbände des Näheren auszuführen. In Art. 21 Abs. 2 ist zwar eine freiwillige Vereinigung von Landarmenverbänden zu bestimmten Zwecken angebahnt, aber der Erfolg wird wohl bis jetzt und noch lange fehlen. Für die Zweckmäßigkeit größerer Verbände können wir uns auf das Beispiel Preußens berufen, welches in Handhabung des Unterstüthungs-Wohnstättengesetzes die älteste Erfahrung besitzt und nur 27 Landarmenverbände hat, deren Aufwand meist Sache der Provinz ist; nicht minder dürften die bisherigen 94-jährigen Erfahrungen in Württemberg die erheblichen Uebelstände der dormaligen provisorischen Einrichtung darzulegen haben, welche bestehen in der Unfähigkeit kleiner Landarmenverbände, durch geeignete Beschäftigungs-Anstalten der Ausbeutung der öffentlichen Armenpflege durch Landarme einen Damm entgegenzusetzen, ferner in den zahlreichen Streitigkeiten, in der ungleichen Belastung der einzelnen Bezirke und der einzelnen Armenverbände. Von größter Wichtigkeit erscheint uns die Ermöglichung der Schaffung gut eingerichteter Beschäftigungs-Anstalten mit strenger Zucht und im Wesentlichen auf Landwirthschaft gegründet, sowie die Schaffung einer das Landarmenwesen leitenden Behörde, deren Wirken nicht ohne segensreiche Impulse für das öffentliche Armenwesen überhaupt bleiben könnte. Indem wir nun die Bitte stellen, Hohem königlichem Staatsministerium möge es gefallen, die baldigste Schaffung möglichst großer Landarmenverbände zu bewirken, erlauben wir uns hinzuzufügen, daß es unsern Aufschauungen am besten entsprechen würde, wenn nach dem Beispiel vom Königreich Sachsen, Großherzogthum Mecklenburg und anderer kleinerer Bundesstaaten, der Staat unmittelbar die Funktionen des Landarmenverbands übernehmen würde, daß wir aber die Ermöglichung über die zweckmäßigste Art der Erfüllung unseres Wunsches der Weisheit Höher königlicher Staatsregierung vertrauensvoll anheimstellen.

Schreibetilig
Der Landesauschuß der konservativen Partei Württembergs,
In dessen Namen u. Auftrag
Der Vorsitzende:
A. Stähle, Gemeinderath.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold.

(Fortsetzung.)

Die Furcht allein, ihren Onkel zu betrüben, hätte Adele verhindern können, sich in die Arme zu werfen, welche sich ihr liebevoll entgegenstreckten; allein diese Furcht empfand sie nicht, dank dem von Tag zu Tag immer abstoßender werdenden Wesen Dannenberg's; daher war denn auch eine vollständige Einwilligung in Alles, was Herr von Somberg unternehmen wollte, ihre einzige Antwort.

Das Geständniß seiner Armut diente übrigens dem jungen Manne bei einer Person, der das Gold als ein gefährlicher Feind erschien, bedeutend. Was die Gefühlsströmungen betraf, — Adele benannte so die Fesseln, deren ihr Liebhaber sich anlagte, so verzieh sie dieselben, wie jedes liebende Wesen an ihrer Stelle gethan hätte, und dies um so bereitwilliger, als Eduard sich ihrer ja nicht schuldig gemacht hätte, wenn er ihr eher begegnet wäre.

Diese nachsichtige, von dem jungen Mädchen adoptirte Auslegung der Fehler des Herrn von Somberg verhinderte sie, an dem Tag selbst, an welchem sie ihre Antwort zur Kirche trug, anlagenden Worten Gehör zu schenken, welche sie gegen den vernahm, den sie liebte.

Es war bei der Abendmahlzeit — einem sehr einfachen und einsamen Mahl — deren Stillstehenden wie gewöhnlich nur durch das Geräusch erbrochener Siegel, auseinandergeringer Briefe und von einigen dem Bankier beim Lesen entschlüpfter Auszüge unterbrochen wurde. Nach einem der letzteren, welcher eine ziemlich lebhaftes Anzuredenheit des Bankiers befandete, erlaubte sich der Buchhalter, dessen Gegenwart bei Tisch nicht einer der geringsten Uebelstände für Adele war und der gewöhnlich noch schweigsamer als sein Chef war, Herrn Dannenberg plötzlich zu fragen, ob man ihm die Anwesenheit des Herrn von Somberg in Berlin angezeigt hätte.

„Nein,“ antwortete der Bankier kurz, „meine Geschäftsfreunde schreiben mir nie von Leuten, von denen sie wissen, daß ich ihren Ruin kenne.“

„Für einen ruinirten Mann ist dieser Herr noch wohlhabend,“ murmelte Simon Lander mit dem neidischen Erlaunen eines Beamten mit fünfzehnhundert Mark Gehalt, der da glaubt, daß man sehr reich sein muß, wenn man einen feinen Rock trägt.

„Er verwendet die letzten Ueberbleibsel, um irgend einer abenteuerlichen Dame den Kopf zu verbrennen,“ fuhr Dannenberg fort; aber wo haben Sie ihn denn gesehen?“

„Heute morgen in der Kirche,“ erwiderte der Buchhalter mit einem Seitenblicke, von dem es Adele erschien, als wäre er hinterlistig auf sie gerichtet.

„Schön, sagte Dannenberg, von den Schauspielerninnen zu den Beschäftigten, bei diesen darf er wenigstens hoffen, Geld zu finden.“

„Herr von Somberg hat also wirklich sein ganzes Vermögen mit Theaterprinzessinnen verschwendet?“ fragte Lander, der zum erstenmal in seinem Leben etwas gelächelt geworden war.

„Mit diesen und mit anderen; seine letzten Waldungen sind jedoch von ihm verkauft, um einer italienischen Sängerin Brillanten zu kaufen.“

„Wenn er sich, wie ehemals, im Kontor vorstellen sollte, um eine Anleihe zu machen, darf ich —“

„Habe ich Ihnen nicht eben gesagt, daß der Mensch ruinirt ist?“ fuhr ihn Dannenberg unwillig an.

Der Buchhalter, obwohl von einer kolossalen Figur und einem Gesichtsausdruck, dem in seiner gemeinen Häßlichkeit die Energie nicht mangelte, wagte es doch niemals, aus seiner gewöhnlichen Unterwürfigkeit gegen seinen Herrn herauszugehen.

„Es ist gut, Herr Dannenberg, ich werde ihm schon den Weg weisen!“ antwortete Lander, ohne dann noch eine Bemerkung hinzuzufügen.

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

In Oberdillingen bei Ulm trieb seit Jahren ein Zauberer in Ställen sein Unwesen. Er nahm bedeutende Summen Geldes mit. Er nagelte an die Stallwände altes Leder, hauptsächlich alte Schuhsohlen, unter Segnungen und salbungsvollem Troste für die Besitzer des verheerenden Viehes. Jetzt ist der Betrüger, der ein faulenzender ehemaliger Maurer von Nechbergshausen ist, verhaftet. Seine Geständnisse compromittiren mehrere Familien. Er gab auch an, wie viel Geld er jedem Betheiligten abnahm.

Kübbenau. Am 2. d. M. wurde auf hiesigem Ausladeplatze der erste diesjährige Neerrettigmarkt abgehalten. Derselbe war ziemlich stark besahren. Die belasteten Rähne bedeckten den Spreestrom vollständig von der Stadtmühle bis hinter den Ausladeplatz hinab, so daß die Passage zu Wasser gehemmt war. In 130 Rähnen lagerten nahe an 3000 Schock oder über 2000 Ztr. diejer Waare. Der Verkehr war reger, aber dennoch waren die Preise nur mittelmäßig.

Landesproduktendörfe.

Stuttgart den 9. Okt. Wir hatten letzte Woche herrliches Wetter ohne viel Regen, was unsern Weintrauben sehr zu statten kam, und auch für die Bestellung der Winterfaat, welche bei dem nassen Wetter sehr zurückgeblieben ist, günstig war. Im Getreidegeschäft hat sich nichts verändert: der Verkehr geht seinen ruhigen Gang bei niederen Preisen, jedoch scheinen die Preise in Ungarn und Amerika sich besetzten zu wollen. In Hopfen war heute mehr Waare auf dem Markt wie sonst, allein der Verkauf geht etwas langsam, doch wurde für Mittel-Qualität 300 M. bezahlt. Unser heutiges Geschäft bewegte sich in sehr engen Grenzen, und es ist nirgends eine ernsthafte Kauflust zu sehen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen ungar. 22 M. 50 Pf., dto. russ. 21 M. 50 Pf. Kernen 22 M. bis 22 M. 50 Pf., je nach Qualität. Gerste ungar. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf. Haber 13 M. 40 Pf. per 50 Kilogramm.

Obstpreise

Stuttgart den 10. Okt. Auf dem Güterbahnhof waren 5 oder 6 Wagen mit Obst aufgestellt; Preise 5 M. bis 5 M. 50 Pf. — Außerordentlich lebhaft ist der Verkehr auf dem Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr ist etwa 3000 Säcke, doch sind die Käufer etwas zurückhaltend; der Preis schwankt für erste Waare zwischen 7 M. 60 Pf. und 8 M. pro Ctr.

Eßlingen den 8. Okt. Der gestrige Wochenmarkt war stark mit Obst, namentl. Äpfeln, besahren. Aus allen Gegenden, vom Remsthal, Schurwald, Lenninger- und Wurrthal waren Zufuhren da. Die Preise von Birnen bewegten sich zwischen 6 M. 50 Pf. und 7 M., die der Äpfel zwischen 8 M. 50 Pf. und 8 M. 50 Pf. per Ztr. Mehrere Wagen fanden erst im Laufe des Nachmittags mit Abschlag Käufer und zwar zu 7 M. 80 Pf. und 7 M. 60 Pf. Sämmtliches Obst war tadellose Waare.

Heilbronn den 10. Okt. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 5 M. 40 Pf. bis 7 M. 60 Pf. Ctr. Gehr. Obst das Cimri — M. und per Ztr. 8 bis 12 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 80 bis 4 M. 10 per Ztr., Wurffartofeln 4 M. 20—4 M. 30 per Ztr., blaue 5 M. per Ztr.

Hopfen.

Nagold den 8. Okt. Die Hopfen sind nahezu alle aufgetauft. Preis je nach Qualität 250—310 M. Der Ertrag auf Schloß Unterwandsdorf wurde zu 305 M. per Ctr. veräußert. Obstpreis auf dem Bahnhof 7 bis 8 M. per Ctr. gemischtes Obst. Kartoffeln 3 M. 30 Pf. bis 4 M. per Ctr.

Frankfurter Goldkurs vom 10. Oktbr.

20 Frankenstücke	16 21
Russische Imperials	16 74—77
Dollars in Gold	4 18—22

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Freitag den 13. Oktober.
Buchtagspredigt: Herr Dekan Kalschreuter.

Antliche Bekanntmachungen.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.

In Verlassenschaftsachen des verst. Schuhmachers Jakob Beck dabier, wird am **Mittwoch den 18. d. M.**, von Vormittags 9 Uhr an, folgende Fahrniß in der Wohnung des zc. Beck in der Spader Vorstadt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Bücher, Manns- Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Faß und Baugeschirr, Stroß, Waizen, Dinkel, Haber, sowie 1 Kub- und Handwägel.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 12. Okt. 1882.
R. Gerichtsnotariat.
H. Kandelrieder.

Oberamtsstadt Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Das in der Konkursmasse des Friedrich Hampp, Gastwirths z. Storchen, hier vorhandene Wohnhaus mit Stallung und Keller, taxirt zu 10,000 M., inmitten der Stadt, auf welchem seit Jahren eine Bäckerei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, bringt der Konkursverwalter am **Mittwoch den 25. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause aus freier Hand unter Leitung der unterzeichneten Stelle zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die vorhandenen Wirthschafts- Utensilien miterworben werden können.
Den 12. Okt. 1882.
Rathschreiber: Kugler.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Mehner Kiedel hier verkauft am **Montag den 23. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathhause:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung in der Wassergasse, Brandverf. Anschl. 2400 M.
Den 13. Okt. 1882.
Rathschreiber Kugler.

Weidenhof Gemeinde Kirchentübingen. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der Joh. Carl Bölschen Ehefrau von Weidenhof kommt zufolge Beschlusses der Erben die vorhandene Liegenschaft, nemlich:
Die Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus mit einem gewölbten Keller und Stallung st. angebauter

Barnigter Scheuer mit 2 Lennen u. einer Stallung, eine Wagenhütte unter einem Dach nebst 1 Wadofen st. Hofraum zc., 57 m Gras- und Baumgarten, 1 ha 29 a 72 m Acker, 1 ha 05 a 79 m Wiese u. Baumwiese, 39 a 43 m Wald u. Debe am Montag, 16. Okt. 1882, Vormittags 11 Uhr, im Hause der Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Okt. 1882. Schultheißenamt. Boh.

Murrhardt. Fahrnißversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Waarschulung:
Dienstag den 17. Oktbr., von Vormittags 9 Uhr an:
6 ovale Fässer, je 8 bis 900 Liter haltend, 1 Faß mit 332 Liter, 1 Faßtrichter, 2 vollständige Betten sammt Bettladen, 1 Kommod, 1 doppelpeltes Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Porzellanplatten, 2 Kaffeeteller, Kaffeeteller, Porzellansteller, Zinnteller, Tischmesser u. Gabeln, Löffel von Neusilber u. f. w.
Ferner: 2 Tische, 1 Nachtschöden, 1 Hänglampe, 1 Wetterglas, 1 Bogellöffel mit Kanarienvogel, Bettüberwürfe, Vorhänge und Porträts.
Hiezu werden die Liebhaber in das Rathhaus eingeladen.

Steinberg, Gemeinde Murrhardt. Versteigerung von Heu zc.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Waarschulung:
Samstag den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, **200 Ctr. Heu**, 1 Kalbel, **Schek**, 2 Häbrig.
Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.
Zusammentunft beim Schulhause in Steinberg.

Hammerwerk Klingen.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager in besten

Stahlhaaren,

per Pfd. 20 Pf.
Hauptkrüster, belieb. Façon 14 Pf.
Gussflugtheile „ „ 13 Pf.
Kadreise, geschmiebet 9 1/2 Pf.
Gegenzahn und leichteres geschmiebetes Eisen 13 Pf.
Façonstücke aus Eisen und Stahl billigst.
Achtungsvoll
H. Wörner.

Murrhardt. Schafweide-Verpachtung.

Kommenden Montag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause die **Winterschafweide pro 1882/83 hiesiger Stadtmarkung**, welche mit ca. 2500 Stück befahren werden kann, in Abtheilungen im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden mit dem Bemerken, daß große Futtervorräthe, namentlich noch vorjährige gutes Erzeugniß, sowie mehr als hinreichend Stallungen hier vorhanden sind.
Den 11. Okt. 1882. Stadtstiege: Olesing.

Dörstenefeld. Fahrniß-Verkauf.

Nächsten Montag den 16. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:
1 sehr schönes 1 1/2 jähr. Hengstfohlen, 1 neues Einpänner-Chaischen, 1 neuen, sehr schönen Spazierhütten, 1 Fuhrschlitten, 1 leichteren Kuhwagen mit 2 Paar Reitern, 1 Futterhneidmaschine, 1 Schiebkarren, 1 ganz neue Kuhmühle, 1 Güllenfah, Flug & Egge, 1 Einpänner-Chaischen und 1 Fuhrgeschirr, 2 Paar neue Ueberriid, mehrere neue Fässer, im Gehalt von 1/2—4 Eimer, eine Weinbergzuder, eine 5 1/2 Eimer haltende Bütte, 1 Kranständer, so wie die Feld- & Handgeschirre und einige 1000 neue Weinbergpfähle.

Sulzbach a. M. Verkauf des Gasthauses z. Sonne mit Metzgerei-Einrichtung, Kegelhahn und Gartenwirthschaft.

Der Unterzeichnete bringt sein Gasthaus z. Sonne, auf welchem zugleich die Metzgerei betrieben wird und am Gebäude eine Lattenkegelbahn angebaut ist, mit Gartenwirthschaftsbetrieb, 8 a 98 m Gärten hinter dem Hause sowie 1 ha 13 qm Wiesen und Acker, nächsten **Dienstag den 17. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Das Anwesen liegt an der Hauptstraße in bester Lage des Orts, die Wirthschaftsraumlichkeiten sind gut eingerichtet und in durchaus gutem baulichem Zustande.
Kaufs Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen.
Den 11. Okt. 1882.
Fr. Degele, Sonnenwirth.

Badnang. Schöne Aussteuerbetten

Am Dienstag den 17. Oktbr., am Viehmarkt, sind im Gasthaus z. Krone hier **2 ältere Pferde** dem Verkauf ausgelegt.
Bemerkt wird, daß auch jedes Einzelne gefahren werden kann.
Badnang. Schöne **Aussteuerbetten** und auch gebrauchte hat billig zu verkaufen
D. Ruppmann.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weißer und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.
S. Goldmann & Cie. Dresden, Marienstraße 20.
In Badnang nur allein echt zu haben bei **G. Weismann.**